

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Spezialzeitschrift für entomologischen Handel, Verkehr und Literatur.

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien. — Verlag: Wien XIV., Nobilegasse 20.

Bezugsgebühr: Österreich, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Goldmark 8.—, sonstige Ausland- und Überseestaaten Goldmark 10.—, Oesterr. Postsparkassenkonto 112.482. Postscheckkonto Berlin 79.955, Prag 59.414. Bankkonto: Allgemeine Verkehrsbank Wien, Filiale Rudolfshheim.
Anzeigen: Für Abonnenten 100 dreigespaltene Zeilen jährlich frei (kein Übertragungsrecht), Überzeilen Goldmark 0.05. Für Nichtabonnenten Zeile Goldmark 0.20. Rauminserte nach Übereinkommen. Erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Inhalt: H. Stauder: Edelwildjagden (Fortsetzung). — Prof. M. N. Rimsky-Korsakow und Agronom W. Grossmann Die Tätigkeit der russischen entomologischen Anstalten von 1914 bis 1924. — Literaturschau.

Edelwildjagden.

Beiträge zur Sammeltechnik und Biologie begehrtter Arten und Formen von Lepidopteren; Beschreibung berühmter Flugplätze.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung)

Deilephila nerii L.

Lichtfang und Aufzucht, letztere empfehlenswert. Überall, wo man in den Südalpen, Italien, Südfrankreich, in Nordafrika die Futterpflanze wild oder domestiziert findet, soll man nach den nicht zu übersehenden Raupen fahnden, die spielend leicht zur Verpuppung zu bringen sind. Untertags sind die Raupen überall in der Nähe der Sträucher, oft weit davon entfernt, unter Steinen, Laubwerk, Balken, ja sogar in Kellern verkrochen, erst gegen Abend kriechen sie an den Ästen empor zu den Wipfeln und zur Blütezeit auch besonders gerne an die Blüten. Auf den Friedhöfen Italiens und der französischen Riviera wird Nerium Oleander auf viele Gräber gepflanzt und kann man hier im Einverständnis mit den Wächtern im Hochsommer immer auf ausgiebigste Ausbeute rechnen. Weniger befriedigend fand ich die Flußläufe Nordafrikas, namentlich von Tunesien, wo der wilde Oleander die mitteleuropäische Weide ersetzt. Vergeblich suchte ich bei Bone, Philippeville, Algier und im oleanderüberwucherten Medscherdatale alle Sträucher ab, während ich in Gartenanlagen die Raupen vielfach fand. Auf der Reise empfiehlt es sich, die erwachsenen Raupen von jüngeren zu trennen und die Behälter mit abgefallenem Laub vollzufüllen, zwischen welchem sich dann alles fehlerfrei verpuppt. Auf diese Weise kann man Hunderte von Puppen nachhause bringen und erstklassiges Faltermaterial erzielen. Der Lichtfang der Falter wird

Coleopteren.

Tausch, Kauf, Determination von Pausiden, Clavigeriden, Histeriden und sonstigen Termiten- u. Ameisengästen; ev. auch Termiten und Ameisen!

Anfragen an: **Prof. Reichensperger**, Freiburg i. Schweiz, Pérolles.

Prof. A. Porta

Fauna Coleopterorum Italica

Bd. I: **Adephaga**

Bestimmungstabellen mit 275 Fig. Für Italien Lire 63; für alle anderen Staaten Lire 66 franko.

Adresse: **Prof. Porta Antonio**, Piacenza (Italien).

Cicindelidae und Carabini

der ganzen Erde kauft und tauscht

B. H. Klynstra, Bentinckstrasse 164, Haag, Holland.

Cavernicol rarissima Anophthalmus Bernhaueri

pr. Stück Goldmark 25.—
leicht def. Goldmark 10.—

Adolf Hoffmann,
Wien, XIV., Nobilegasse 20.

daher in solchen Gegenden völlig überflüssig, umsomehr, als sich die ungestümen Tiere meist stark lädieren. Hat man zu Hause eingetopftes Futter, so kann man auch die ab ovo Zucht leicht durchführen. Die Eier findet man im Süden nicht selten an den ganz frischen, noch holzfreien Ästchen (den sogenannten Wasserästen) in Anzahl. Den frischgeschlüpften Räumchen darf jedoch während der ersten Woche nur zartestes Futter, die Herztriebe oder noch besser frische Blüten, gereicht werden. Die Puppen sind sehr widerstandsfähig, können ganz trocken gehalten werden und bedürfen keiner besonderen Pflege. Beim Schlüpfen muß man sehr darauf achten, daß die Falter einander durch den vielen rötlichen Leibsft nicht beschmutzen. Gewöhnlich dauert das Austrocknen der Falter mehrere Stunden, doch muß man sehr darauf achten, daß sie im Käfig ja nicht zu schwärmen beginnen. Der Puppenversand kann gefahrlos vollzogen werden.

Proserpinus proserpina Pallas.

In Mitteleuropa ausnahmslich weniger Orte, ein gar nicht häufiges Tier. Auch auf der Apenninhalbinsel bis jetzt noch nirgends in solcher Dichte festgestellt wie aus den Südalpen, wo die Raupen in Gemeinschaft mit der ihr sehr ähnlichen von *Celerio vespertilio* vorwiegend auf *Epilobium rosmarinifolium* in versandeten, heißen Bachbetten, Inundationsgebieten und in aufgelassenen, von frischem Pflanzenwuchs wiederbesiedelten Steinbrüchen, namentlich solchen von Porphy, lebt. Die Aufzucht ist wie jene von *vespertilio* nicht leicht, denn die Futterpflanze läßt sich weder eintopfen, noch darf selbe in Wasser gestellt werden. Das Verabreichen junger, noch nicht verholzter Triebe ist ebenso gefährlich wie das Frischstellen derselben oder bereits holziger Pflanzen; es empfiehlt sich, täglich dreimal völlig frisches zu geben. Nur in großen, luftigen, der Sonne ausgesetzten Kästen, deren Boden mit Sand, Kies und Abfallaub zu belegen ist, kann auf Erfolg gerechnet werden.

Celerio euphorbiae-Südformen.

Wie in Zentraleuropa, so leben auch im Süden die Wolfsmilchschwärmer-Raupen ausschließlich auf *Euphorbia*-Arten, im Illyrischen noch auf den niederen Arten, von der Riviera an vorwiegend an der hohen *E. wulfenii*, in der Sahara an *Tithymalum*. Die Jagd auf die Südformen *grentzenbergi*, *strasillai*, *conspicua*, *rubeescens*, *paralias*, *mauretanica*, *deserticola* u. s. f. gilt in erster Linie den Raupen, die fast überall, wo die Futterpflanze gedeiht, in großer Anzahl ab Mai, Juni zu finden sind. Sehr ungern nehmen Raupen, die auf *E. wulfenii* gefunden werden, andere Wolfsmilcharten an, während aus der Sahara mitgebrachte *deserticola*-Raupen in Triest *E. wulfenii* sowie auch andere Arten ohne weiteres mit Gier fraßen und fast restlos durchgebracht wurden. Im Aspromontegebiete waren Ende Juni drei Viertel aller vorhandenen *E. wulfenii* von Raupen der dortigen prächtigen Lokalform *strasillai* Stdr. befallen, ebenso auf der sorrentinischen Halbinsel auf dem Monte Faito; selbst wo alle Vegetation schon zu ersterben droht, kann man die schönen *deserticola*-Raupen im April, Mai en masse eintragen. Wenn tunlich, empfiehlt sich

Malacodermata (Canthariden)

determiniert, kauft u. tauscht (bessere Arten auch gegen Blindtiere) sowie Canthariden-Literatur sucht zu erwerben

Richard Hicker, Hadersdorf-Weidlingau
bei Wien, Mauerbachstrasse 123.

Jedem, der mir gutes

Haliplidae- und Dytiscidae-Material

determiniert oder undeterminiert, aus Süd- und Nordeuropa, aus ganz Asien, speziell Ost-Turkestan, Thian-schan und Tibet, aus Afrika, Amerika und Australien zur Determination, Tausch od. Kauf verschafft, dem schenke ich eine entsprechende Auswahl seltener Carabidae, Haliplidae, Dytiscidae u. Staphylinidae aus Oberösterreich und den Niederen Tauern.

L. Gschwendtner, Linz, Ober-Öst.,
Hauptstrasse 28.

Chrysomeliden

sucht gegen bar oder im Tausch.
(Bei Angeboten stets Portovergütung.)

Erich Heinze,
Berlin-Steglitz, Jeverstrasse 24.

Tauschangebot.

Ich suche Cleriden der Welt gegen bar oder im Tausche für jegliches entomologisches Material von Sumatra, vorz. Coleopteren.

J. B. Corporaal,
Adr. Natura Artis Magistra, Amsterdam,
Holland.

Dynastes Hercules

Festlandstücke 1 a ♂ 7—14 cm, pro Stk. 7—14 Mk.; Porto [eingeschr.] u. Verp. 1 Mk. Nachnahme oder Vorauszahlung.

Golofa Porteri ♂ à 1 Mk.

P. Nagel, Hannover, Freiligrathstr. 2.

Lepidopteren

Seitz, Palaearkten,

kompl. Bd. I u. II in Leder geb., III. u. IV. geheftet, für 100 G.-M. zu verkaufen, ev. einzelne Bände nach Übereinkommen.

Albert Ulbricht, Crefeld-Linn.

die Weiterzucht an Ort und Stelle; nimmt man nur ausgewachsene Stücke, so verpuppen sich selbe rasch zwischen trockenem Laube und können in diesem Stadium gefahrlos nach Hause gebracht werden. Der Transport vieler Hunderter so gefräßiger, dem Laien ekelhafter Tiere, quasi coram publico, ist eine kitzliche Geschichte; außerdem bereitet die Futterbeschaffung während einer Schnellzugsfahrt oft unüberwindliche Schwierigkeiten.

Celerio vesperilio Esp.

Stellenweise in heißen Tälern der Südalpen, besonders in aufgelassenen Steinbrüchen und Bachbetten die Raupen oft bis zum Überdruß gemein. Über die Zucht gilt das bei *P. proserpina* Gesagte. Erst spät abends und in der Nacht sucht man die Futterpflanzen ab; tagsüber liegen die Raupen, besonders die halb- und ganz erwachsenen in der Nähe der Futterpflanzen unter Steinen, Laubwerk oder im Sande vergraben und kann man bei einigem Geschick auch zu dieser Zeit eine große Zahl zusammenbringen.

Celerio hippophaës Esp.

Die anscheinend ausschließlich auf Sanddorn lebende Raupe ist bei ihrer vorzüglichen Anpassungsgabe in den oft sehr ausgedehnten Sanddornwildnissen sehr leicht zu übersehen, bzw. überhaupt schwer aufzufinden. Oft kann man tagelang resultatlos suchen, bis günstig auf weißem Sande liegende Kotpuren zur Entdeckung führen. Man notiere sich aus der Faunenliteratur alle verzeichneten Vorkommnisse. Die Art ist sicher nicht selten; ihr relativ sehr hoher Kaufwert erklärt sich lediglich aus den raren Funden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tätigkeit der russischen entomologischen Anstalten von 1914 bis 1924.

Von Professor M. N. Rimsky-Korsakow und Agronom W. Großmann, Leningrad (Petrograd).

(Fortsetzung.)

Als besonders wichtige Bereicherung des Museums wären zu erwähnen: 1.) die außerordentlich wertvolle Coleopteren-Sammlung von P. P. Semenov-Tian-Shanskij — dieselbe enthält über 700.000 Exemplare, darunter eine sehr große Anzahl von Typen, die hauptsächlich von A. P. Semenov-Tian-Shanskij — dem Sohne des Besitzers — und von vielen anderen Entomologen beschrieben worden sind (besonders von Th. S. Tshitsherin, V. E. und A. I. Jakovlev, J. Weise, E. Reitter, L. Ganglbauer und L. Heyden); die Sammlung weist ein sehr großes Material aus schwer zugänglichen Gegenden Mittelasiens auf und muß in dieser Hinsicht als durchaus einzig in der Welt dastehend bezeichnet werden; 2.) die Hymenopteren-Sammlung von † N. R. Kokujev, mit allen Typen zu seinen Arbeiten — besonders reich an Hymenoptera parasitica (Ichneumonidae und Braconidae) umfaßt im ganzen 65.000 Exemplare; 3.) die sehr wertvolle Sammlung palaearktischer Carabiden von † D. K. Glazunov,

Hesperiden

der ganzen Erde, auch die gewöhnlichsten mit genauem Fundort, Zeit- und Höhenangabe kauft und tauscht. Alle Unkosten werden vergütet.

Franz Abel, Leipzig, Schl.

Att. orizaba Raupen

Dtz. 3.— Mk., Spesen 30 Pfg.

Voreinsendung. Vorrat gross.

Futter: Flieder, Liguster.

Zucht sehr leicht.

O. Huhst, Berlin, O. 27.,
Dircksenstr. 5.

Ab Juli Puppen von *Cat. elocata*

a) im Tausch gegen Pupp. von *Trich. crataegi*, *E. catax* Poec. *populi*, *Odon. pruni*, *Perg. porcellus* und andere *Catoc.* ausser *nupta* u. *sponsa* (nach Falterwert).

b) im Kauf das Dutz. 20.000 ö. K. mit Porto und Packung.

Eier oder Raupen von *Phil. cynthia*, *T. polyphemus*, *S. promethea*, *cecropia* gesucht gegen höhere Preise.

O. Lénék, Wien, XVIII.

Mitterberggasse 21

Suche in Anzahl zu kaufen:

(gespannt oder in Tüten)

machaon, *podalirius*, *io*, *urticae*, *atalanta*, *antiopa*, *cardamines*, *dominula*, *virgaureae*, *hypothoe*, alle blauen *Lycaeniden*, *aglaja*, *niobe*, *paphia*, *latonia* und *rhamnini*.

Offerten mit genauer Stückzahl u. äusserster Preisangabe an

Gotthard Budde, Berlin W. 8.
Behrenstr. 66.

Je suis acheteur par milliers des espèces suivantes: *Lycaena belargus*, *atlonis*, *argus*, *icarus*, *Chrysophanus virgaureae*, *rutilus*, *lypophae*, *vanessa*, *io*, *papilio*, *podalirius*, *machaon*, *ant. cardamines*, *or. hecuba*, *morphos bleus divers*.

Faire offre à

E. LE MOULT,

4 rue Duméril, PARIS XIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Edelwildjagden. Beiträge zur Sammeltechnik und Biologie beehrter Arten und Formen von Lepidopteren; Beschreibung berühmter Flugplätze. \(Fortsetzung\) 93-95](#)